

KAB/Betriebsseelsorge Diözese Würzburg

Liturgische Handreichung

---

# Josef, Bruder der Geflüchteten



Bild: Sylvio Krüger  
In: Pfarrbriefservice.de

## Josefstag 2025

Susanne Öttinger / Martina Zehe

KAB-Ortsverband Lengfeld-Rimpar



*Dieser Josefsgottesdienst ist als Eucharistiefeier vorbereitet. Es können natürlich gerne auch einzelne Elemente daraus genommen werden, z. B. für eine Wortgottesfeier oder Andacht.*

*Alle Liedvorschläge sind aus dem Gotteslob (GL).*

*Im Anhang befindet sich ein Anspiel, das an Stelle der Predigt oder zur Einführung zu Beginn des Gottesdienstes eingesetzt werden kann.*

**Eingangslied: GL 881, 1. + 2. Str. O Hl. Josef Schutzpatron**

### **Begrüßung/ Liturgischer Gruß**

*Anspiel: siehe Anhang*

*Hier besteht die Möglichkeit, das Anspiel in Rollen vorzulesen bzw. als Stück aufzuführen.*

### **Einführung**

Unser Thema für diesen Gottesdienst lautet: „Josef, Bruder der Geflüchteten“.

In den Nachrichten erfahren wir täglich, dass vieles nicht stimmt in unserer Welt.

Vielerorts herrschen Gewalt, Ungerechtigkeit und Unfrieden.

Menschen verlassen ihre Heimat, um solchen Verhältnissen zu entfliehen, um ihr Leben zu retten, um eine Perspektive für sich und ihre Kinder zu entwickeln, um ein Stück Sicherheit zu haben. Kein Mensch flieht freiwillig! – Kurze Stille –

Die jüdisch-christliche Tradition ist voll von Flucht- und Migrationserfahrungen.

*Wir hören heute im Evangelium, dass selbst die Hl. Familie nach Ägypten fliehen musste. Selbst Jesus und seine Eltern waren Geflüchtete.*

*Denken wir in einem Moment der Stille darüber nach.*

**Kyrie:**

Herr, Jesus Christus. Du bist uns Menschen nahe. **Herr, erbarme dich**

Herr, Jesus Christus. Du leitest und bewahrst uns. **Christus, erbarme dich**

Herr, Jesus Christus. Du bist uns Hoffnung auf ein besseres Leben. **Herr, erbarme dich.**

**Gloria:****GL 383****Ich lobe meinen Gott****Tagesgebet:**

Barmherziger Gott, du unsere Zuflucht.

Wir kommen voller Vertrauen zu dir.

Sei du mit deinem Geist mitten unter uns und lenke unser Tun nach deinem Willen.

Stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen,

und schenke unserer Zeit deinen Frieden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.

**Lesung aus dem Buch Leviticus (19, 33 + 34)**

Unterdrückt die Fremden nicht, die bei euch leben, sondern behandelt sie wie euresgleichen. Liebt sie wie euch selbst, denn auch ihr seid Fremde in Ägypten gewesen! Ich bin der HERR, euer Gott.

**Zwischengesang:****GL 828, 1 - 3 Liebe ist nicht nur ein Wort**

**Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (15, 1 – 7, 13)**

Wir, die einen starken Glauben haben, sind dazu verpflichtet, auf die Schwachheit der anderen Rücksicht zu nehmen und nicht an uns selbst zu denken. Jeder von uns soll das Wohl des anderen im Blick haben und so leben, dass er ihn zum Guten ermutigt und im Glauben stärkt. Auch Christus lebte nicht für sich selbst. Von ihm heißt es in der Schrift: »Die Anfeindungen, die dir, Gott, galten, haben mich getroffen.« Was in der Heiligen Schrift vor langer Zeit aufgeschrieben wurde, gilt uns, wir sollen daraus lernen. Es ermutigt und tröstet uns, damit wir unsere Hoffnung auf Gottes Zusagen setzen und daran festhalten. Gott aber ist es, der uns immer wieder neuen Mut und Trost schenkt, um standhaft zu bleiben.

Er helfe euch, einmütig zu sein, so wie es euch Jesus Christus gezeigt hat. Dann könnt ihr alle wie aus einem Mund Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, loben und preisen. Alle Völker werden Gott loben.

Nehmt einander an, so wie Christus euch angenommen hat. Auf diese Weise wird Gott geehrt. Möge Gott euch in eurem Glauben mit großer Freude und vollkommenem Frieden erfüllen, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.

**Liedruf:**                    **GL 584,8 oder GL 60 oder GL 61**

**Evangelium:**            **Mt 2, 13 – 15**

*Anspiel: siehe Anhang*

*Hier besteht (evtl. an Stelle der Predigt) die Möglichkeit, das Anspiel in Rollen vorzulesen bzw. als Stück aufzuführen.*

**Predigtvorschlag:**

Zehn Jahre ist es jetzt her, dass Geflüchtete, überwiegend aus Syrien, eine notdürftige Unterkunft bei uns fanden. Das Interesse der Bevölkerung war groß. Überwiegend auch die Offenheit und Hilfsbereitschaft. Auch von euch haben einige

geholten und es sind sogar Freundschaften zu Syriern entstanden. 2021, noch mitten in der Corona-Pandemie, kamen dann die Geflüchteten aus der Ukraine zu uns. Auch hier wurde Solidarität spürbar, aber zunehmend auch Ablehnung in der Bevölkerung. Die Kriege haben nicht aufgehört. Im Gegenteil. Die politische Lage ist angespannt, um es vorsichtig auszudrücken – oder klarer: Unsere Demokratie ist in Gefahr.

Flucht und Migration war schon immer ein Thema. Die Älteren von Ihnen erinnern sich noch an den 2. Weltkrieg oder an die Erzählungen der Eltern. Viele haben Vertreibung und Flucht erlebt.

Ein Schlüssel, die Geschwisterlichkeit im eigenen Herzen wiederzuentdecken, sich für Notleidende verantwortlich zu fühlen und den Widerstand der Bequemlichkeit und Furcht zu durchbrechen, können die Worte aus der Bibel und die christliche Botschaft sein. Jesus ruft uns immer wieder dazu auf, in unseren Mitmenschen und Nächsten das Ebenbild Gottes zu entdecken. Jedem Menschen seine Würde zuzugestehen und einen Platz in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Auch Jesus war von der Verfolgung durch König Herodes bedroht und seine Familie musste das Land verlassen. In den Städten Ägyptens lebten damals viele Juden, bei denen Josef und Maria Zuflucht finden konnten. Wo auch immer sie in Ägypten gewohnt haben mögen, es kann nicht lange gewesen sein, da König Herodes starb, kurz nachdem Josef und Maria aus Betlehem geflohen waren. Eine junge Familie mit einem Säugling auf der Flucht! So beginnt das Leben Jesu, das einmal heimatlos am Kreuz endet.

Auch die ersten Christen, so erzählt es die Apostelgeschichte, musste flüchten, weil sie wegen ihres Glaubens verfolgt wurden.

Unserer Generation ist die Not und die menschliche Qual einer Flucht mit einigen Habseligkeiten ein alltägliches Bild geworden: Flucht vor Krieg, Flucht vor Tyrannei und Unterdrückung, Flucht vor Gewissensknechtung und Verfolgung, Flucht, weil ausgewiesen aus der Heimat und überall als lästig und fremd empfunden.

Ja, wir sind zu einem Flüchtlingsland geworden und gleichzeitig zu einem Hoffungsland. Wir können helfen und viele von uns tun es auch. Wir Christinnen und Christen können Klartext reden und wir müssen es auch. Jesus Christus sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Fremde beherbergen, Bedürftigen Kleidung und Nahrung geben, Kranke heilen. Das ist Christenpflicht.

In besonderer Weise begegnen wir Christus in jenen Menschen, die selbst aufgebrochen sind, die ihre Heimat verlassen haben, um in der Fremde nach einem Leben in Freiheit, Sicherheit und Würde zu suchen. In den Migranten, so der Papst, ist Christus selbst erfahrbar, der gesagt hat: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen!“. Eine Begegnung mit ihnen ist deshalb eine Gelegenheit, Jesus selbst zu begegnen, der in den zahlreichen Schwestern und Brüdern, die unsere Hilfe benötigen, gegenwärtig ist. Eine Begegnung mit ihnen ist immer ein potentieller Moment des Heils: für die Betroffenen selbst, wenn sie von uns Zuwendung und Hilfe erfahren. Und für uns, weil sie uns ermöglichen, durch sie Gott selbst zu begegnen.

### **Zum Abschluss noch ein Gebet an den Hl. Josef:**

Josef, du machst dich auf den Weg in ein unbekanntes Land, um Jesus zu retten.

Heiliger Josef, lehre du uns, recht zu begreifen, was es heißt, auf der Flucht zu sein, verfolgt zu sein, im Exil zu leben.

Hilf uns, denen nahe zu sein, die alles verlassen mussten: Familie, Freunde und Heimat.

Öffne unser Herz für jene, die an Seele und Leib verwundet sind, die Armen und Hungrigen, die Folter und Gewalt erleiden mussten.

Josef, Bruder derer, die auf der Flucht sind, lass uns von dir lernen, den Willen Gottes zu erfüllen.

**Glaubensbekenntnis:**

**GL 790 Ich glaube an den Vater**

**Fürbitten zum Thema Migration**

*(siehe Anhang)*

**Gabengebet:**

Gott, du Quelle aller Barmherzigkeit.

Nimm die Gaben entgegen, die wir am Gedenktag des Hl. Josef darbringen.

Schütze uns durch die Kraft dieses Opfers, da wir in all unseren Nöten auf dein Erbarmen vertrauen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Lied zur Gabenbereitung:**      **GL 457, 1. - 3. Str. Suchen und fragen**

**Sanctus:**      **GL 729 Heilig (nach Gen Rosso)**

**Friedenslied:**      **GL 458, 1. - 4. Str. Selig seid ihr**

**Kommunion:**      **Instrumental**

**Danklied:**      **GL 382, 1. + 2. Ein Danklied sei dem Herrn**

**Schlussgebet:**

Herr, unser Gott,

wir danken dir für dein Wort und Sakrament.

Wir danken dir, denn du hast den Menschen nach deinem Ebenbild geschaffen.

Du hast ihn geschaffen, damit er in Frieden und Wohlstand lebt.

Schenke Gnade, dass Friede und Gerechtigkeit in der Welt und unter den Menschen herrsche.

Öffne uns und den Staatsregierenden die Augen des Herzens,

damit wir Menschen, die in Not sind und in unserem Land Schutz suchen,

mit deiner Liebe aufnehmen, ihnen begegnen und helfen. Amen.

An dieser Stelle auch herzliche Glück- und Segenswünsche denen, die den Hl. Josef als Namenspatron haben.

**Segen:**

Der Segen des dreieinigen Gottes,  
des Vaters, der Josef gerufen hat,  
des Sohnes, der sich Josef anvertraut hat,  
und des Geistes, der Josef geleitet hat,  
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.  
So segne, beschütze und begleite uns  
der gütige und barmherzige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

**Schlusslied:**                      **GL 831, 1 - 3 Gott dein guter Segen**



**Fürbitten zum Thema Migration**

*(teilweise aus: Mission EineWelt, Türen auf! Gott kennt keine Fremden v. 2015)*

*Zwischen den Fürbitten Stille, evtl. eingeleitet durch Anschlagen einer Klangschale.*

**Barmherziger Vater, du begleitest uns auf dem Weg durch das Leben. Dir dürfen wir alles anvertrauen, was uns bewegt:**

Gott, wir bringen vor Dich

das Weinen und Klagen der Mütter dieser Welt, die auf ihre Kinder warten, deren Spur sich im Meer, in der Wüste, in der Ungewissheit verliert:

Flüchtlinge - Männer, Frauen und Kinder - aus den Kriegsgebieten dieser Welt, den Hunger- und Armutsfallen entflohen, mit der Hoffnung auf ein besseres, sicheres Leben.

Sei Du mit den Flüchtlingen auf allen ihren Wegen.

Gott, wir bringen vor Dich

unsere Klage um die Toten, gestrandet an den europäischen Grenzen, gestorben auf der Flucht durch Wüsten, über Gebirge und Meere.

Wir rufen zu Dir und stimmen ein in den Schrei all derer, die Gerechtigkeit und ein besseres Leben für sich und ihre Kinder suchten und dabei umkamen.

Gott, wir bringen vor Dich

unsere Scham über unser Wegsehen und Schweigen.

Wir leben in gemütlichen Häusern - und wenden unseren Blick ab von überfüllten Flüchtlingsunterkünften.

Wir bewegen uns frei durch Europa – und sehen nicht die Not derer, die monatelang beschäftigungslos in engen Räumen ausharren müssen.

Gott, wir bringen vor Dich

die politisch Verantwortlichen in Europa, die nicht über bloße Zahlen, sondern über einzelne Menschenschicksale entscheiden.

Schärfe ihren Blick für die Flucht- und Migrationsursachen.

Lass sie Regeln finden, die von Solidarität und Weitsicht geleitet sind und sich an den Menschenrechten orientieren.

Gott, wir bringen vor Dich

den Hass und Unfrieden vieler Menschen.

Wir bitten dich für alle, die statt Zusammenhalt und Gemeinschaft Hass predigen und zu Gewalt gegeneinander im Alltag aufrufen. Hilf ihnen mit positiven Gegenerfahrungen zu neuen Ansichten zu gelangen.

Schenke uns die Fähigkeit, einander anzunehmen.

Gott wir bringen vor dich

alle Flüchtlinge, die sich in unserem Land aufhalten, um bei uns Zuflucht zu finden.

Lass sie in ihrer Not Solidarität erfahren, dass sie Menschen begegnen, die sie begleiten, ihre Sorgen mittragen und ihnen Hoffnung und Lebensmut geben. Stärke du sie Gott und segne sie.

Gott, wir bringen vor dich

all diejenigen, die Flüchtlingen helfen, sei es durch Beratung, Freundschaft oder Gebet.

Schenke ihnen Liebe, Ausdauer und Erfolg.

**Gott und Vater, wir vertrauen darauf, dass du uns hörst, wenn wir dich anrufen.**

**Wir loben und preisen dich heute und alle Tage unseres Lebens.**

**Amen.**

## ANSPIEL

### *Josef und Maria sind auf der Flucht, Maria, das Kind auf dem Arm, hat Mühe, Josef zu folgen.*

M: Josef, bist du dir sicher, dass es ein Engel war, der dir im Traum erschienen ist.

J: Ja sicher, was soll es sonst gewesen sein.

M: Nun vielleicht war alles ein bisschen viel, ich und plötzlich das Kind und die ganze Verantwortung,  
da denkt so mancher Mann wohl an Flucht.

J: Maria, ich habe mich entschieden für dich und das Kind - unser Kind. Der Engel hat mir dazu Mut

gemacht, damals im Traum. Und in der letzten Nacht hat er wieder zu mir gesprochen: Wir müssen

fliehen, unser Kind ist in Gefahr Herodes will es umbringen.

M: Aber warum sollte er das tun, ein unschuldiges Kind umbringen?

J: Seit wann brauchen die Mächtigen einen Grund für ihre Grausamkeit.

M: Aber wir haben doch gerade erst angefangen, ein gemeinsames Leben aufzubauen. Und jetzt willst du das alles wegwerfen und davonlaufen in dieses feindselige Land.

J: Wir haben nur diese eine Chance, Maria. Wenn wir sie nicht nutzen, was soll das für ein Leben werden hier, in dieser Heimat, die noch viel feindseliger ist.

M: Aber ausgerechnet nach Ägypten! Josef! Erwinnere dich doch, mit wie viel Mühe sich unsere Väter

und Mütter befreit haben von dem Joch der Ägypter, die unser Volk unterdrückt haben und ausgepresst bis zum Letzten. Und da hin willst du jetzt zurück?

J: Es geht nicht um Freiheit und alte Ideale, Maria. Jetzt geht es nur darum, dass wir überleben. Schau, da vorne ist die Grenze.

**M: Gott hilf!**

### *Maria und Josef treten vor zwei Grenzposten.*

G1: Herzlich willkommen im Land der Pharaonen und Pyramiden. Kommt ihr, um die Pyramiden zu

sehen, oder seid ihr geschäftlich unterwegs?

J: Nein. Wir sind auf der Flucht. Wir bitten um Asyl. Habt Dank für euer Willkommen.

G2: Hab ich mir's doch gedacht.

G1: Asyl? Wieso Asyl?

M: Herodes, unser König, er will unser Kind umbringen.

G1: Asyl könnt ihr hier nicht beantragen. Das hättet ihr vor eurer Einreise tun müssen, auf unserem Konsulat in Jerusalem. Dort müsst ihr einen Antrag auf Asyl stellen.

J: Aber wir können nicht zurück nach Jerusalem. Dort warten die Handlanger des Herodes. Dort laufen wir in die Falle.

M: Außerdem werden dort jetzt Tausende sein, die Angst haben um ihre Kinder.

G2: Eben.

G1: Wir können nicht Tausende aufnehmen. Deshalb gibt es ein geordnetes Verfahren. Und es gibt

einen festgelegten Katalog für Asylgründe. Werdet ihr aus religiösen oder politischen Gründen verfolgt?

M: Sie wollen unser Kind umbringen, einfach weil es ein Kind ist.

G1 zu G2: Altersspezifische Verfolgung?

G2: Kein Anerkennungsmerkmal.

J: Versteht ihr nicht? Herodes lässt alle Jungen im Alter unseres Sohnes ermorden.

G1 zu G2: Geschlechtsspezifische Verfolgung?

G2: ist das jetzt schon anerkannt?

G1: Müsste ich mal nachfragen.

G2 zu Josef: Seid doch ehrlich. In Wirklichkeit geht es euch doch nur darum, dass ihr euch von unserem Land ein besseres und bequemes Leben verspricht. „Zurück zu den Fleischtöpfen Ägypten“, so sagt man doch bei euch, oder nicht?

J: Wir wollen kein bequemes Leben. Wir wollen nur überhaupt leben. Mit unserem Kind,

M: Komm Josef, lass uns wo anders hingehen. Das müssen wir uns nicht antun.

J: Wir können nirgendwo anders hin, Maria. Wir haben nur diese eine Chance.

G1: Deine Frau hat recht, warum habt ihr nicht nach einer inländischen Fluchtmöglichkeit gesucht,

irgendwo in Galiläa auf dem Land.

J: Als ob uns Herodes dort nicht finden könnte.

G1: Nun dann gibt es noch die Möglichkeit des sicheren Drittlandes. Warum seid ihr nicht nach Syrophönizien gegangen oder nach Arabien?

J (müde): Weil Gottes Engel mir gesagt hat: Geht nach Ägypten.

*G1 und G2 sehen sich bedeutungsvoll an*

G1: Gottes Engel, so!

G2: Jetzt wird die Sache doch klarer-Ihr seid religiöse Fundamentalisten. Ihr wollt bei uns euren Gott

verehren.

G1: Das wäre religiöse Verfolgung. Das wäre schon ein Anerkennungsgrund. Aber den Antrag steilen

müsst ihr auf jeden Fall!

*Maria und Josef entfernen sich von der Grenze. Sie umarmen sich.*

M: Josef, was soll jetzt nur werden?

*Text: Christian Binder, bearbeitet von Jochen Arnold*

[www.kirchliche-dienste.de](http://www.kirchliche-dienste.de) :Weihnachten mit Flüchtlingen